

»Das Leben und dazu eine Katze«

»Das Leben und dazu eine Katze«

Geschichten, Gedanken, Gedichte

Ausgewählt von Luise Marohn



Reclam

Die Titelformulierung ist die gebräuchliche Übersetzung eines Zitats aus Rilkes auf Französisch verfasstem Vorwort zu *Mitsou. Quarante Images par Baltusz*.

2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Umschlaggestaltung: zero-media.net

Umschlagabbildung: FinePic®

Für die Abbildungen auf S. 13, 19, 37, 55, 71, 79, 99:

© shutterstock.com / Denis Sazhin – Konka

Druck und buchbinderische Verarbeitung:

CPI books GmbH, Birkstraße 10, 25917 Leck

Printed in Germany 2019

RECLAM ist eine eingetragene Marke

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-011229-8

www.reclam.de



... denn die Katze ist das einzige vierbeinige Tier,
das dem Menschen eingeredet hat, er müsse
es erhalten, es brauche aber dafür nichts zu tun.

Kurt Tucholsky

Inhalt

Anmutig auf vier Pfoten ...

MARIA LUISE WEISSMANN

Die Katzen 13

DETLEV VON LILIENCRON

Sphinx in Rosen 14

CHARLES BAUDELAIRE

Die Katze 15

RAINER MARIA RILKE

Schwarze Katze 17

PAUL KLEE

In Herzens Mitte 18

... aber auch frech, dreist und bauernschlau

GÜNTER KUNERT

Katzensorgen 19

BRÜDER GRIMM

Katz und Maus in Gesellschaft 21

AUGUST HEINRICH HOFFMANN VON FALLERSLEBEN

Spatz und Katze 26

HEINZ ERHARDT

Die polyglotte Katze 27

VICTOR AUBURTIN

Sündenfälle 29

KURT TUCHOLSKY

Die Katze spielt mit der Maus 31

WILHELM BUSCH

JA JA! 35

Von Menschen und ihren Katzen

VICTOR AUBURTIN

Die Dame mit der gestreiften Katze 37

GOTTHOLD EPHRAIM LESSING

Auf die Katze des Petrarch 40

VICTOR AUBURTIN

Der Philosoph oder Über das Wesen
der Dinge 41

GUY DE MAUPASSANT

Von Katzen 43

JOACHIM RINGELNATZ

Schöne Frau mit schönen Katzen 45

THEODOR STORM

Von Katzen 48

FRIEDRICH THEODOR VISCHER

Mein Kätzlein 49

ROBERT WALSER

Der Roman 53

Was eine Katze wirklich denkt

ROBERT GERNHARDT

*Die Katze hat bereits vom Herrchen zu fressen
bekommen* 55

JOSEPH VICTOR VON SCHEFFEL

Aus den Liedern des Katers Hiddigeigei 57

FRANZ KAFKA

Kleine Fabel 58

E. T. A. HOFFMANN

Lebens-Ansichten des Katers Murr 59

THEODOR FONTANE

Es war einmal ein Kater 63

ROBERT GERNHARDT

*Die Katze hat bereits vom Frauchen zu fressen
bekommen* 64

JOSEPH VICTOR VON SCHEFFEL

Aus den Liedern des Katers Hiddigeigei 66

KURT TUCHOLSKY

Die Katz 67

Ein Tiger auf der Couch

SABINE HÜBNER

Zum Fressen geboren, zum Kraulen bestellt 71

HEINZ ERHARDT

Die Katze 72

FRANK WEDEKIND

Spiritus familiaris 73

HEINRICH HEINE

Jetzt verwundet, krank und leidend 74

GUSTAV FALKE

Spielende Kätzchen 76

CHARLES BAUDELAIRE

Die Katze 77

Herrscher der Hinterhöfe

ANTON TSCHECHOW

Der Kater 79

AUGUST HEINRICH HOFFMANN VON FALLERSLEBEN

Mauskätzchen 86

SARAH KIRSCH

Schweigen 88

HEINRICH HEINE

Mimi 89

FRIEDRICH CHRISTIAN DELIUS

Gedicht für Katzen 92

HANNES FRICKE

Der Kaiser 93

GERRIT ENGELKE

Katzen 97

JOACHIM RINGELNATZ

Die Rakete und der Kater 98

Ein Seelengefährte auf Lebenszeit

CLAUDIA RUSCH

Gute Gründe, warum man sich (trotzdem)
eine Katze anschaffen sollte 99

GÜNTER KUNERT

Zwei Gedichte für Clarence 101

KLABUND

Trauer carmen in memoriam unserer plötzlich
heimgegangenen Katze 102

JOSEF GUGGENMOS

Katzen kann man alles sagen 104

FRANZ KAFKA

Eine Kreuzung 105

ERICH FRIED

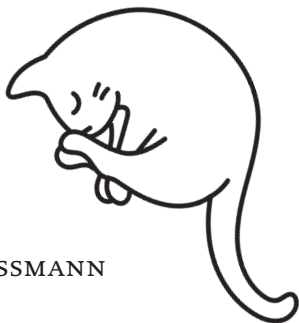
Sie wird alt 109

WISŁAWA SZYMBORSKA

Katze in der leeren Wohnung 110

Verzeichnis der Autoren, Texte und
Druckvorlagen 113

Anmutig auf
vier Pfoten ...



MARIA LUISE WEISSMANN

Die Katzen

Sie sind sehr kühl und biegsam, wenn sie schreiten,
Und ihre Leiber fließen sanft entlang.
Wenn sie die blumenhaften Füße breiten,
Schmiegt sich die Erde ihrem runden Gang.

Ihr Blick ist demuthaft und manchmal etwas irr.
Dann spinnen ihre Krallen fremde Fäden,
Aus Haar und Seide schmerzliches Gewirr,
Vor Kellerstufen und zerbrochenen Läden.

Im Abend sind sie groß und ganz entrückt,
Verzauberte auf nächtlich weißen Steinen,
In Schmerz und Wollust sehnsuchtskrank verzückt
Hörst du sie fern durch deine Nächte weinen.

CHARLES BAUDELAIRE

Die Katze

I

In meinem Hirn geht hin und her,
Als wäre dies ihr eigener Raum,
Sanft eine Katze, schön und schwer.
Wenn sie miaut, man hört es kaum,

So sittsam ist ihr Ton und weich;
Ob milde oder voller Groll,
Stets sind die Laute tief und reich,
Verlockend und geheimnisvoll.

Die Stimme, die so perlend quillt
Zum Grunde meiner Dunkelheit,
Mit Klang von Versen mich erfüllt,
Wie Liebeszauber mich erfreut.

Verstummen lässt sie schlimmste Klagen,
Kann alle Wonnen reich verschwenden;
Um längste Sätze mir zu sagen,
Muss sie kein einziges Wort verwenden.

Mein Herz, dies Instrument lässt nie
Ein anderer Bogen so erklingen,
Und keiner königlich wie sie
Die schwingendste der Saiten singen,

Nur deine Stimme, du geheimnisreiche,
Seraphisch sonderbare Katze du,
Die einem Engel ich vergleiche,
In ihrer Harmonie und Ruh!

II

Aus ihrem braun und blonden Fell entweicht
Ein Duft so süß, dass ich wie trunken war,
Als ich am Abend einmal nur ganz leicht,
Ein einziges Mal nur, hinstrich übers Haar.

Sie ist der gute Geist in meiner Welt;
Sie richtet, herrscht und sie flößt Leben ein
Den Dingen allen, die ihr Reich enthält;
Sie scheint ein Gott, scheint eine Fee zu sein?

Schweift zur geliebten Katze hin mein Blick,
Als würden ihn Magneten dorthin lenken,
Und wendet wieder fügsam sich zurück,
Um sich nach innen zu versenken,

Seh mit Erstaunen ich das fahle
Leuchtfeuer der Pupillen glühn,
Und unverwandt, wie lebende Opale,
Schaun ihre Augen zu mir hin.

RAINER MARIA RILKE

Schwarze Katze

Ein Gespenst ist noch wie eine Stelle,
dran dein Blick mit einem Klange stößt;
aber da, an diesem schwarzen Felle
wird dein stärkstes Schauen aufgelöst:

wie ein Tobender, wenn er in vollster
Raserei ins Schwarze stampft,
jählings am benehmenden Gepolster
einer Zelle aufhört und verdampft.

Alle Blicke, die sie jemals trafen,
scheint sie also an sich zu verhehlen,
um darüber drohend und verdrossen
zuzuschauern und damit zu schlafen.
Doch auf einmal kehrt sie, wie geweckt,
ihr Gesicht und mitten in das deine:
und da triffst du deinen Blick im geelen
Amber ihrer runden Augensteine
unerwartet wieder: eingeschlossen
wie ein ausgestorbenes Insekt.